

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

| Stadtamt | Stellungnahme-Nr. | Datum |
|--|-------------------|------------|
| Amt 61 | S0021/05 | 04.02.2005 |
| zum/zur | | |
| A0185/04 | | |
| Bezeichnung | | |
| Errichtung eines Kreisverkehrs | | |
| Verteiler | | |
| Der Oberbürgermeister | 15.02.2005 | |
| Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr | 17.02.2005 | |
| Stadtrat | 10.03.2005 | |

Einstreifige kleine Kreisverkehrsplätze ohne Straßenbahn sind besonders sichere Anlagen. Laut verschiedener Untersuchungen zu kleinen Kreisverkehrsplätzen ohne Straßenbahn senkt der Umbau von Knotenpunkten zu Kreisverkehrsplätzen nachweislich die Unfallzahlen, da besonders die Konfliktpunkte reduziert werden. Im Vergleich zu lichtsignalgeregelten Knotenpunkten sind die Kreisverkehrsplätze wirtschaftlich, da keine Kosten für Wartung, Reparatur und Stromverbrauch der Lichtsignalanlage anfallen.

Der Einsatz kleiner Kreisverkehrsplätze orientiert sich an der verkehrlichen Situation sowie den stadtstrukturellen Gegebenheiten und dem straßenräumlichen Umfeld. Der Kreisverkehrsplatz ist nicht als Allheilmittel für kritische Knotenpunkte zu sehen, aber er wurde leider in der Vergangenheit vernachlässigt.

Der Knotenpunkt Olvenstedter Straße/ Ebendorfer Straße /G.-Hauptmann-Straße, Freiherr-vom-Stein-Straße ist Bestandteil des Straßenhauptnetzes und nimmt eine Schlüsselposition im Straßennetz des Stadtgebietes Stadtfeld ein.

Der Knotenpunkt hat mit fünf Zufahrten eine besondere Geometrie und die Führung der Straßenbahn im Zuge der abknickenden Vorfahrt der Olvenstedter Straße gekennzeichnet. Diese Geometrie wirkte sich bereits negativ bei der Ausrüstung mit einer Lichtsignalanlage im Jahre 1997 in Bezug auf längere Wartezeiten und Unklarheiten bei den Verkehrsteilnehmern in bestimmten Verkehrsführungen aus. Vor 1997 war dieser Knotenpunkt ein Unfallschwerpunkt.

Die Unfallsituation stellte sich in den Jahren 2001-2003 wie folgt dar:

2001 = 9 Unfälle

2002 = 3 Unfälle

2003 = 3 Unfälle

Die Auswertung der Unfallstatistik 2004 der Polizei liegt noch nicht vor.

Im Jahr 2002 wurde eine Vorplanung zum Umbau des Knotenpunktes in einen „Kreisverkehrsplatz“ ausgelöst, um die genannten Probleme am lichtsignalgeregelten Knoten zu beseitigen. Es wurden mehrere Varianten untersucht, die zwar eine Verbesserung in der Führung des Kfz-Verkehrs aufzeigten, die aber keine Verbesserung der Verhältnisse für die Fußgänger darstellte.

Im Ergebnis entstanden sechs Kreisverkehrsvarianten. Zwei der Varianten werden beispielhaft in der Anlage dargestellt. Die Kreisverkehrslösungen sind gegenüber dem gegenwärtigen Zustand von folgenden

Vorteilen:

- die Beseitigung der Unklarheit bei den Abbiegevorgängen und Reduzierung der Wartezeiten für den Kfz-Verkehr und damit auch die Verringerung der Schadstoffemission
- kürzere Räumwege für querende Fußgänger und Radfahrer bei Verringerung der zu querenden Kfz-Spuren und den Einbau von Querungshilfen
- die Übersichtlichkeit und Begreifbarkeit des Knotens und damit die Verkehrssicherheit wird erhöht

bzw. **Nachteile:**

- Andienungsprobleme für die Gewerbetreibenden
- Erhöhte Flächeninanspruchnahme und ggf. die Reduzierung der Vorflächen der Geschäfte
- die Querungen der Fußgänger und Radfahrer sind in allen Zufahrten nicht mehr durch eine Lichtsignalanlage gesichert was einen Hauptaspekt für die Errichtung der LSA 1997 darstellte
- die Straßenbahnhaltestellen sind in der Lösung nicht behindertengerecht ausgebildet
- Fällung von Bäumen
- Benutzung der Gleisbereiche bei einigen Einbiegevorgängen

geprägt.

Die Baukosten für eine Kreisverkehrslösung an dieser Stelle belaufen sich entsprechend der Kostenschätzung zwischen 340 - 400 T€

In der entsprechenden Fachliteratur der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (1998) "Merkblatt für die Anlage von kleinen Kreisverkehrsplätzen" sind zum Kostenvergleich folgende Aussagen getroffen:

- > Herstellungskosten einer Kreuzung mit LSA = 290 T€
bzw. eines Kreisverkehrsplatzes = 220 T€
- > Laufende Kosten für eine Kreuzung mit LSA = 7.500 €/a
bzw. einen Kreisverkehrsplatz = 2.500 €/a

Da die vorhandene Lichtsignalanlage eine Nutzungsdauer von 15 Jahren hat, ist eine Erneuerung erst ab dem Jahr 2012 notwendig.

Die im Rahmen der Vorplanung gewonnenen Erkenntnisse, die rückläufigen Unfallzahlen, die Kostenhöhe und noch relativ hohe Restlebensdauer der Lichtsignalanlage waren der Grund dafür, dass die Planung bisher nicht weitergeführt wurde.

Der o.g. Knotenpunkt ist nicht Bestandteil der mittelfristigen Haushaltsplanung.

Bei einer Entscheidung durch den Stadtrat den Knotenpunkt mittelfristig umzubauen, wird das Stadtplanungsamt die vorliegenden Planungsunterlagen präzisieren. Dazu gehört neben einer Aktualisierung der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange auch die Vorstellung der Planung im Verein „Bürger für Stadtfeld“ und über das Ergebnis der Diskussion wird im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr informiert.

Die Stellungnahme ist mit dem Tiefbauamt abgestimmt.

Kaleschky
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Bearbeiter: Herr Niebur
Tel.: 5405379

Anlagen: gescannt

- Luftbild
- Kreisverkehrslösungen